

Neue Zürcher Zeitung

Gute Noten für Schweizer Sonderweg in der Corona-Pandemie – trotz einigen Mängeln

Die Schweiz hat mit ihrem Sonderweg grundsätzlich angemessen auf die Corona-Krise reagiert. Das ist das Fazit eines Berichts, der die Massnahmen des Bundes und der Kantone untersucht hat. Er listet aber auch Mängel und Korrekturbedarf auf.

26.04.2022, 14.00 Uhr



Die Schweiz hat in der Pandemie nicht alles, aber vieles gut gemacht: Testzentrum im Spital Samedan.

Annick Ramp / NZZ

tsf. Die Corona-Krise ist vorbei – zumindest vorerst. Am 1. April sind die letzten

Massnahmen gefallen, seither kehrt der Alltag zurück. Nach gängiger Meinung hat die Schweiz die Pandemie vergleichsweise gut überstanden. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) wollte es genauer wissen und hat bei der Firma Interface Politikstudien, dem Forschungs- und Beratungsunternehmen Infrac sowie bei mehreren Hochschulinstituten eine Evaluation in Auftrag gegeben.

In einem Bericht zu den Covid-Massnahmen von Anfang 2020 bis im Sommer 2021 kommen die Autoren zum Schluss, dass Bund und Kantone die Pandemie grundsätzlich gut bewältigt und meist angemessen und zeitgerecht auf die Bedrohung reagiert haben.

Letztlich sei es gelungen, die Gesundheitsversorgung während der ganzen Krise in hoher Qualität zu gewährleisten. Die grosse Akzeptanz der Massnahmen habe sich nicht zuletzt in den Ja-Anteilen von 60 Prozent bei der Abstimmung zum Covid-Gesetz am 13. Juni 2021 gezeigt.

Trotz der guten Gesamtbilanz listet der Bericht aber einige Mängel auf. So hätten eine mangelhafte Krisenvorbereitung und ein ungenügendes Krisenmanagement die Effektivität und die Effizienz des Handelns zum Teil erheblich beeinträchtigt. In den Vordergrund stellt der Bericht drei Problembereiche:

- Die einschneidenden Massnahmen zum Schutz von älteren Menschen und Bewohnern von Alters-, Pflege- und Betreuungsinstitutionen hätten Betroffenen und Angehörigen grosses Leid verursacht.
- Die Schulschliessungen seien zu einer grossen Belastung von Eltern, Kindern und Jugendlichen geworden. Die Folgen in der Bildungsentwicklung seien möglicherweise einschneidend. Im internationalen Vergleich waren die Schulschliessungen in der Schweiz jedoch von kürzerer Dauer.

- Schliesslich stellen die Autoren die Angemessenheit des Verbots von nicht dringend notwendigen medizinischen Eingriffen infrage.

Unklarheiten im Umgang mit Masken

Auf Kritik stösst auch der Umgang mit Masken. Vor allem zu Beginn der Krise sei unklar gewesen, welche Lager, Maskenmengen, Maskenqualitäten und Produktionsmöglichkeiten vorhanden seien, heisst es im Bericht. In der Kommunikation habe sich das BAG zu wenig mit wissenschaftlichen Experten abgesprochen. Es sei auch anzunehmen, dass der Bundesrat aufgrund der geringen Verfügbarkeit von Hygienemasken von einer Empfehlung für die breite Bevölkerung zunächst abgesehen habe.

Empfehlungen an Bund und Kantone

Der Evaluationsbericht enthält Empfehlungen, die sich teils an den Bund, an das BAG oder an die Kantone richten:

- Dem BAG wird grundsätzlich empfohlen, sich organisatorisch besser auf eine nächste Krise vorzubereiten. Dazu sollen die notwendigen Ressourcen sichergestellt und das Krisenmanagement regelmässig geübt werden.
- Das BAG soll dafür sorgen, dass wichtige Akteure systematisch in die Vorbereitung von Entscheidungen und in die Umsetzung von Massnahmen einbezogen werden. Damit soll die Qualität und Akzeptanz der Entscheidungen erhöht werden.
- Das BAG soll im Falle einer Pandemie von einem breiteren Gesundheitsverständnis ausgehen und auch indirekte Effekte der Massnahmen stärker berücksichtigen, etwa die psychische Gesundheit.

- Schliesslich soll das BAG zusammen mit den Kantonen und weiteren Akteuren die Digitalisierung und das Datenmanagement im Gesundheitswesen vorantreiben und verbindlich regeln.

Das BAG weist in seiner Stellungnahme darauf hin, dass sich der Bericht auf die erste Akutphase der Pandemie bezieht, und dass erste Verbesserungen bereits umgesetzt worden seien, etwa im Bereich Digitalisierung. Hier habe das BAG das Meldesystem verbessert und die wesentlichen Kennzahlen der Pandemie auf einem Dashboard der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Derzeit werde ein Infoportal zu allen meldepflichtigen Krankheiten erarbeitet. Weiterer Handlungsbedarf besteht etwa bei der Entwicklung automatischer Meldesysteme zwischen verschiedenen Akteuren.

Passend zum Artikel

DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

Coronavirus in der Schweiz: Zertifikat ist wieder über Antigentest erhältlich und in der EU gültig

27.04.2022



Die wichtigen Kennzahlen sinken – und alles Weitere zum Coronavirus in der Schweiz in Grafiken

26.04.2022



Mit den gebrauchten PCR-Test-Stäbchen könnte man das öV-Netz der ganzen Stadt nachbauen: Acht Geschichten über die Pandemie in Zürich

18.04.2022



Mehr zum Thema Coronavirus >



DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

Coronavirus in Deutschland: Christian Drosten verlässt Expertengremium, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sind keine Hotspots mehr

Aktualisiert 29.04.2022



Mysterium Corona-Ansteckung: Warum erwischt es manche Menschen einfach nicht?

vor 4 Stunden



Auf der Flucht vor einem Covid-Lockdown in China

vor 4 Stunden



Weitere Themen

BAG

Für Sie empfohlen >

KURZMELDUNGEN

Kultur: Wiener Theater wagt sich an Tom Stoppards Wiener Familiengeschichte +++ Klangpionier Klaus Schulze ist tot

Aktualisiert 29.04.2022



INTERAKTIV

So schnell impft die Welt gegen Corona

Aktualisiert 28.04.2022



Welche Kantone am grosszügigsten Flüchtlinge aus der Ukraine aufnehmen – und wer in Europa die grösste Last trägt

Aktualisiert 28.04.2022



Aston Martin DBX707: Dieser Rennwagen ist als SUV getarnt

28.04.2022



INTERAKTIV

So entwickelt sich der Ukraine-Krieg – klicken Sie sich Tag für Tag durch unsere Karte

28.04.2022



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.